

# Seminar

## Epistemische Ungerechtigkeit

WiSe 2019/20, Institut für Philosophie, Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Freitags, 12-16 Uhr, 14-tägig, Raum SH 1.109

Module: VM2, VM3 (BA Philosophie HF, NF und L3), GM2, GM3, SPM 1, SPM2 (MA Philosophie), PT-MA-2, PT-MA-5a (MA Politische Theorie), GS-BA-6 (BA Gender Studies NF)

### Dozent/innen:

**Dr. Javier Burdman** (burdman@normativeorders.net)

Sprechstunde: freitags, 16.15-17.15 Uhr, und nach Vereinbarung, Normative Ordnungen 1.06 (mit Anmeldung per Email)

**Dr. Kristina Lepold** (lepolde@em.uni-frankfurt.de)

Sprechstunde: freitags, 16.15-17.15 Uhr, und nach Vereinbarung, Raum IG 2.517 (mit Anmeldung per Email)

### **Seminarbeschreibung:**

Seit der Veröffentlichung von Miranda Frickers bahnbrechender Studie *Epistemic Injustice* im Jahr 2007 hat sich um das Thema epistemischer Ungerechtigkeit eine rege philosophische Debatte entwickelt, die insbesondere von feministischen Philosophinnen und *critical race theorists* vorangetrieben wird. Ganz grundsätzlich wird mit dem Begriff der epistemischen Ungerechtigkeit auf Formen von Unrecht Bezug genommen, die Personen spezifisch in ihrer Eigenschaft als Wissenssubjekte oder Wissende widerfahren. In den Fokus rücken hier demnach eine ganze Reihe von Phänomenen, die in den Standardansätzen der Moral- und politischen Philosophie zuvor keine Aufmerksamkeit erfahren haben, wie etwa vorurteilsbasierte Defizite in der Glaubwürdigkeit, die einer Person zugeschrieben wird, oder das Fehlen von Begriffen, die nötig wären, um bestimmte Erfahrungen (zum Beispiel der sexuellen Belästigung) zu verstehen.

Eine Reflexion auf Phänomene wie diese findet sich allerdings auch bereits in früheren Studien wie etwa von W. E. B. DuBois, Frantz Fanon, Michel Foucault, Pierre Bourdieu, Gayatri Spivak und Jacques Rancière, die in der heutigen Diskussion um epistemische Ungerechtigkeit bislang nur selten eine Rolle spielen. In diesem Seminar wollen wir uns deshalb sowohl einen Überblick über die gegenwärtige Diskussion zum Thema epistemischer Ungerechtigkeit in der Philosophie wie auch über verschiedene Vorläufer der Debatte verschaffen und diskutieren, wo die verschiedenen Ansätze gegebenenfalls voneinander profitieren können. Dabei interessieren uns vor allem Fragen wie: Warum sind einige Personen und Gruppen glaubwürdiger als andere? Wie können Situationen epistemischer Ungerechtigkeit entdeckt und kritisiert werden? Wie leisten von epistemischer Ungerechtigkeit betroffene Personen und Gruppen Widerstand?

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende und setzt die Bereitschaft voraus, sich mit einer ganzen Reihe von anspruchsvollen (und mehrheitlich englischsprachigen) Texten auseinanderzusetzen. Vorkenntnisse zum Thema epistemischer Ungerechtigkeit sind nützlich, aber nicht notwendig.

Übersicht über die Sitzungen:		
Datum	Thema	Seminarlektüre*
18.10.	Vorbesprechung	-
1.11.	Der Beginn der heutigen Debatte: Zwei Formen epistemischer Ungerechtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M. Fricker, <i>Epistemic Injustice</i>, S. 1-8 („Introduction“), S. 9-29 (Ch. 1, „Testimonial Injustice“), S. 30-59 (Ch. 2, „Prejudice in the Credibility Economy“)</li> <li>• M. Fricker, <i>Epistemic Injustice</i>, S. 147-175 (Ch. 7, „Hermeneutical Injustice“)</li> </ul>
15.11.	Positionen in der heutigen Debatte um epistemische Ungerechtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• K. Dotson, „Tracking Epistemic Violence“, S. 236-257</li> <li>• J. Medina, „The Relevance of Credibility Excess in a Proportional View of Epistemic Injustice“, S. 15-35</li> <li>• R. Mason, „Two Kinds of Unknowing“, S. 294-307</li> </ul>
29.11.	Epistemische Ungerechtigkeit und feministische Epistemologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• N. Hartsock, „The Feminist Standpoint“, S. 35-53</li> <li>• S. Harding, „Rethinking Standpoint Epistemology“, S. 49-82</li> <li>• P. Hill Collins, „Learning from the Outsider Within“, S. 103-126</li> </ul>
13.12.	Epistemische Ungerechtigkeit und Critical Race Theory	<ul style="list-style-type: none"> <li>• W.E.B. Du Bois, <i>The Souls of Black Folk</i>, S. 7-14 (Ch. 1, „Of Our Spiritual Strivings“)</li> <li>• F. Fanon, „The Fact of Blackness“, S. 257-266</li> <li>• L. Alcoff, <i>Visible Identities</i>, S. 179-194 (Ch. 7, „The Phenomenology of Racial Embodiment“)</li> <li>• G. Yancy, <i>Black Bodies, White Gazes</i>, S. 105-124 (Ch. 4, „The Agential Black Body“)</li> </ul>
17.1.	Zwischenbetrachtung: Epistemischer Widerstand	<ul style="list-style-type: none"> <li>• J. Medina, <i>The Epistemology of Resistance</i>, S. 56-89 (Ch. 2, „Resistance as Epistemic Vice and as Epistemic Virtue“), S. 225-249 (Ch. 5.3, „Echoing: Chained Action, ‘Epistemic Heroes’, and Social Networks“)</li> <li>• J. Rancière, <i>Das Unvernehmen: Politik und Philosophie</i>, S. 33-54 (Kap. 2, „Das Unrecht: Politik und Polizei“)</li> </ul>
31.1.	Epistemische Ungerechtigkeit und poststrukturalistische Ansätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M. Foucault, <i>Die Anormalen</i>, S. 47-75 (2. Vorlesung)</li> <li>• M. Foucault, „Gespräch mit Michel Foucault“, S. 186-213</li> <li>• J.-F. Lyotard, <i>Der Widerstreit</i>, S. 64-107 (Kap. 2, „Der Referent, der Name“)</li> </ul>
14.2.	Epistemische Ungerechtigkeit und die Kritische Theorie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M. Horkheimer, „Traditionelle und kritische Theorie“, S. 205-259</li> <li>• J. Habermas, „Erkenntnis und Interesse“, S. 146-169</li> <li>• A. Honneth, „Is There an Emancipatory Interest?“, S. 908-920</li> </ul>

\*Die Seminarlektüre wird vollständig über OLAT zur Verfügung gestellt.

## Scheinvoraussetzungen

### Leistungsnachweis (unbenotet):

- Regelmäßige Teilnahme am Seminar
- Sorgfältige Vor- und Nachbereitung des Seminars
- Aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar
- *Vier Lektürenotizen* über das Semester zu Textausschnitten eurer Wahl. Die Lektürenotizen schickt ihr bitte jeweils *vor* der Sitzung, in der wir den relevanten Textausschnitt diskutieren, per Email an uns beide – am besten bis Donnerstagabend, im Notfall bis 10 Uhr am Freitagmorgen. Eine Lektürenotiz sollte ungefähr 500-700 Wörter lang sein und kurz darstellen, um was es in dem Textausschnitt geht und welche Fragen oder weiterführenden Gedanken ihr dazu habt.

### Modulprüfung (benotet):

- Regelmäßige Teilnahme am Seminar
- Sorgfältige Vor- und Nachbereitung des Seminars
- Aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar
- *Verfassen eines kurzen Exposés zur Hausarbeit* und *Verfassen einer Hausarbeit*:
  - Das Exposé sollte nicht länger als 500-700 Wörter sein und a) die Fragestellung, b) die These, c) eine Gliederung mit kurzer Erläuterung der einzelnen Schritte der Argumentation und d) eine Literaturliste enthalten. Das Exposé besprecht ihr mit uns in der Sprechstunde.
  - Die Länge der Hausarbeit variiert nach Modul (bezieht sich aber auf den Text, ohne Deckblatt, Literaturverzeichnis, Eigenständigkeitserklärung). Im BA Philosophie sind 10 Seiten vorgesehen, im MA Philosophie 15 Seiten. Allgemein sind Abweichungen von +/- 10% noch im Rahmen. Bitte orientiert euch an folgenden Formatvorgaben: Times New Roman, Schriftgröße 12, Zeilenabstand von 1,5, Ränder unten 2, ansonsten 2,5. Die Hausarbeit sollte über ein *Deckblatt* mit dem Titel der Arbeit, Name, Anschrift, Matrikelnummer, Studiengang, Semesterzahl, Modul verfügen. Am Ende der Hausarbeit sollte sich nach dem Literaturverzeichnis eine *Eigenständigkeitserklärung* finden. Für die Hausarbeiten gelten die Standards guten wissenschaftlichen Arbeitens. Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der **30.3.2020**. Bitte reicht eure Hausarbeiten per Email ein – und zwar sowohl als Word- als auch als PDF-Datei.

Bitte denkt daran: Sowohl für den Leistungsnachweis als auch für die Modulprüfung müsst ihr euch bis zum 23.3.2020 online über das QiS-System bei der Philprom anmelden. Wenn ihr nicht Philosophie studiert, müsst ihr euch über die jeweiligen Anmeldefristen und -modalitäten in eurem Studiengang bitte nochmal selbst informieren.

## Praktische Hinweise

Dieses Seminar ist ein forschungsorientiertes Seminar, in dem wir unter dem Oberthema „epistemische Ungerechtigkeit“ eine ganze Reihe spannender Texte aus unterschiedlichen Kontexten in einen Zusammenhang bringen und mit euch diskutieren möchten. Wir freuen uns darauf und sind selbst gespannt, wo diese Reise hinführt.

Der 14-tägige Rhythmus bedeutet, dass wir jeweils intensiver am Stück diskutieren können. Allerdings bedeutet er auch, dass man alle zwei Wochen relativ viel Textmasse für das Seminar bewältigen muss. Das sollte euch klar sein, wenn ihr euch für dieses Seminar entscheidet. Wenn ihr mitmachen wollt, erwarten wir von euch, dass ihr euch genug Zeit für die Vorbereitung nehmt und wirklich *alle* als „Diskussionsgrundlage“ angegebenen Texte *gründlich* lest – wir wollen schließlich mit euch als Seminargruppe diskutieren und keine Vorlesung halten! Bitte schaut auch, dass ihr nach Möglichkeit an allen sieben Doppelsitzungen teilnehmen könnt. Wir haben natürlich Verständnis, wenn jemand aus Krankheitsgründen o.Ä. einmal nicht kommen kann, aber wer sich für das Seminar entscheidet, sollte grundsätzlich eine Verpflichtung verspüren, an allen Sitzungen teilzunehmen.

Allgemein ist uns wichtig, dass das Seminar ein Ort ist, an dem sich alle trauen, an der Seminardiskussion teilzunehmen. Dazu gehört insbesondere auch, dass man sich traut, grundlegendere Klärungs- und Verständnisfragen, die man an die Texte hat, zu stellen. (Oft sind es übrigens gerade solche vermeintlich „kleinen“ Fragen, die die Diskussion weiterbringen.) Wir werden euch in jedem Fall immer wieder ermutigen, euch einzubringen, aber zu einer kooperativen und inklusiven Seminaratmosphäre tragt auch ihr bei, zum Beispiel durch konstruktive Rückbezüge auf die Beiträge anderer (eine echte intellektuelle Tugend!).

Wenn ihr seminarbezogene Fragen oder Sorgen habt, zögert bitte nicht, uns nach einer Sitzung anzusprechen oder einen Sprechstundetermin zu vereinbaren.

## Weiterführende Literatur

- Adorno, Theodor W., *Einleitung in die Soziologie*, hg. v. Christoph Götde, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2017 [1968].
- \_\_\_\_\_, *Soziologische Schriften I*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2015 [2003].
- Anderson, Elizabeth, „Knowledge, Human Interests, and Objectivity in Feminist Epistemology“, in: *Philosophical Topics* 23. 2 (1995), 27-58.
- \_\_\_\_\_, „Epistemic Justice as a Virtue of Social Institutions“, in: *Social Epistemology* 26. 2 (2012), 163-173.
- Antony, Louise M. und Charlotte E. Witt (Hg.), *A Mind of One's Own: Feminist Essays on Reason and Objectivity*, Boulder, CO: Westview, 1993.
- Beeby, Laura, „A Critique of Hermeneutical Injustice“, in: *Proceedings of the Aristotelian Society* 111 (2011), 479-486.
- Bourdieu, Pierre, „What Makes a Social Class? On the Theoretical and Practical Existence of Groups“, in: *Berkeley Journal of Sociology* 32 (1987), 1-17.
- \_\_\_\_\_, „Sozialer Raum und symbolische Macht“, in: ders., *Rede und Antwort*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2011, 135-154.
- \_\_\_\_\_, *Was heißt Sprechen? Zur Ökonomie sprachlichen Tausches*, Wien: new academic press, 2012 [1982].
- Congdon, Matthew, „What's Wrong with Epistemic Injustice? Harm, Vice, Objectification, Misrecognition“, in: Ian James Kidd, José Medina und Gaile Pohlhaus Jr. (Hg.), *The Routledge Handbook of Epistemic Injustice*, London: Routledge, 243-253.
- Davis, Emmalon, „On Epistemic Appropriation“, in: *Ethics* 128 (2018), 702-727.
- Derrida, Jacques, *Monolingualism of the Other*, Stanford, CA: Stanford University Press, 1998.
- Dotson, Kristie, „On Limiting Epistemic Oppression“, *Frontiers: A Journal of Women Studies*, 33.1 (2012), 24-47.

- Foucault, Michel, *Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2012 [1966].
- \_\_\_\_\_, *Die Archäologie des Wissens*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1981 [1969].
- \_\_\_\_\_, *Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2012 [1976].
- Giladi, Paul, „Epistemic Injustice: A Role for Recognition?“, in: *Philosophy and Social Criticism* 44. 2 (2018), 141-158.
- Gooding-Williams, Robert, *Look, a Negro!*, New York und London: Routledge, 2006.
- \_\_\_\_\_, *In the Shadow of Du Bois. Afro-Modern Political Thought in America*, Cambridge, MA, und London: Harvard University Press, 2011 [2009].
- Habermas, Jürgen, „Analytische Wissenschaftstheorie und Dialektik. Ein Nachtrag zur Kontroverse zwischen Popper und Adorno“, in: Theodor W. Adorno et. al., *Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie*, Neuwied: Luchterhand, 1969 [1963], 155-191.
- Habermas, Jürgen, *Erkenntnis und Interesse*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1973 [1968].
- Hankinson Nelson, Lynn und Jack Nelson, Hg., *Feminism, Science, and the Philosophy of Science*, Dordrecht u.a.: Kluwer Academic Publishers, 1996.
- Haraway, Donna, *Primate Visions: Gender, Race, and Nature in the World of Modern Science*, New York: Routledge, 1989.
- Harding, Sandra, *The Science Question in Feminism*, Ithaca and London, Cornell UP, 1986.
- Hill Collins, Patricia, *Black Feminist Thought. Knowledge, Consciousness and the Politics of Empowerment*, New York und London: Routledge, 1991 [1990].
- hooks, bell, „Choosing the Margin as a Space of Radical Openness“, in: Sandra Harding (Hg.), *The Feminist Standpoint Theory Reader*, New York und London: Routledge, 2004, 153-160.
- Honneth, Axel, *Kampf um Anerkennung*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1992.
- \_\_\_\_\_, „Die soziale Dynamik der Missachtung. Zur Ortsbestimmung einer kritischen Gesellschaftstheorie“, in: ders., *Das Andere der Gerechtigkeit*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2012 [1994], 88-109.
- Jenkins, Katharine, „Rape Myths and Domestic Abuse Myths as Hermeneutical Injustices“, in: *Journal of Applied Philosophy* 34. 2 (2017), 191-205.
- Lugones, María, „Playfulness, ‘World’-Travelling and Loving Perception“, in: *Hypatia* 2. 2 (1987), 3-19.
- MacKinnon, Catharine A., „Consciouness Raising“, in: dies., *Toward a Feminist Theory of the State*, Cambridge: Harvard University Press, 1991.
- Mills, Charles W., *The Racial Contract*, Ithaca and London: Cornell University Press, 1997.
- \_\_\_\_\_, „White Ignorance“, in: ders., *Black Rights/White Wrongs: The Critique of Racial Liberalism*, Oxford: Oxford University Press, 2017 [2007], 49-71.
- Narayan, Uma, „The Project of Feminist Epistemology: Perspectives from a Nonwestern Feminist“, in: Sandra Harding (Hg.), *The Feminist Standpoint Theory Reader*, New York und London: Routledge, 2004, 213-224.
- Pohlhaus Jr., Gaile, „Varieties of Epistemic Injustice“, in: Ian James Kidd, José Medina und Gaile Pohlhaus Jr. (Hg.), *The Routledge Handbook of Epistemic Injustice*, London: Routledge, 13-26.
- Popper, Karl, *Logik der Forschung*, hg. v. Herbert Keuth, Tübingen: Mohr Siebeck, 2005 [1935].
- Renault, Emmanuel, *The Experience of Injustice: A Theory of Recognition*, New York: Columbia University Press, 2019.
- Rouse, Joseph, *How Scientific Practices Matter: Reclaiming Philosophical Naturalism*, Chicago: Chicago University Press, 2003.
- Shklar, Judith, *The Faces of Injustice*, New Haven, CT: Yale University Press, 1990.

- Spivak, Gayatri, „Can the Subaltern Speak?“, in: Patrick William und Laura Chrisman (Hg.), *Colonial Discourse and Post-Colonial Theory*, New York: Columbia University Press, 66-111.
- Sullivan, Shannon und Nancy Tuana (Hg.), *Race and Epistemologies of Ignorance*, Albany: SUNY Press, 2007.
- Weber, Max, „Die ‚Objektivität‘ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis“, in: ders., *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre*, hg. v. Johannes Winckelmann, Tübingen: Mohr Siebeck, 1988 [1904], 146-214.
- Wellmer, Albrecht, *Kritische Gesellschaftstheorie und Positivismus*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1969.